Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1900

120 (13.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 120. Karlsruhe, Dienstag, 13. März 1900. Mittagsblatt

## Deutsches Reich.

✡ **Verein für kirchliche Reformen in München.** Aus München wird uns geschrieben: Der durch seine Schriften zur Reform des Katholizismus bekannte Priester und Philosoph Dr. Jos. Müller hat am 10. März hier den ersten katholischen Reformverein gegründet, der eine Vertiefung des katholischen religiösen Lebens und eine Reform der katholischen Wissenschaft bezweckt. In der Zeit der parlamentarischen Suprematie des Ultramontanismus in Bayern, den überdies Dr. Müller auf das entschiedendste angreift, erscheint ein solches Unternehmen gewagt, jedenfalls nicht aussichtsreich. Die Schell, Hertling u. a. haben sich ja alle mit den Postulaten einer Reform begnügt. An die thatsächliche Ausführung der Reformideen wagt keiner von ihnen heranzutreten; die Ultramontanen sehen keinen Grund ein, den Katholizismus gerade jetzt, wo er in Staat und Gesetzgebung so mächtig ist, zu reformieren, und für die Idealisten, die in eine Reform in unseren Tagen glauben, werden nur Enttäuschungen bleiben. Daß gegen die Sophistik der Klerikalen mit Argumenten des gesunden Menschenverstandes nichts auszurichten ist, beweist die Debatte bei der konstituierenden Versammlung. Und schließlich ist für die Durchführung kirchlicher Reformen innerhalb des Katholizismus eine andere Persönlichkeit erforderlich als die des Herrn Dr. Müller, dem zwar Ehrlichkeit der Gesinnung und Lauterkeit des Charakters nicht abzusprechen sind, der aber nicht die fortreißende Kraft der Begeisterung und die Fähigkeit, zu überzeugen, besitzt, die dem kirchlichen Reformator zu eigen sein müssen.

□ **Elsässische Presse.** Aus Straßburg, 11. März, schreibt man uns: Vom 1. April ab wird die klerikale Presse im Elsaß um ein neues, täglich erscheinendes Blatt mit dem Titel „Der elsässische Volksbote" vermehrt sein. Heute ist die erste, zwei Bogen starke Probenummer ausgetragen und von Haus zu Haus verteilt worden. Als politische Leiter deklarieren sich am Kopf des Blattes die Reichstagsabgeordneten N. Delsor und K. Hauß. Hauß, der bis vor wenigen Wochen noch dem Redaktionsverbande des „Elsässer" angehörte, zeichnet überdies das neue Blatt als verantwortlicher Redakteur. Der „Elsässische Volksbote" ist unausgesprochen ein Konkurrenzunternehmen gegen den „Elsässer", dessen häufig ins gouvernementale Lager hinüberschillernde Haltung in letzter Zeit bei dem Leserkreise auf dem Lande Grund zu Klagen gegeben haben soll. Der „Volksbote" soll auch im allgemeinen populärer, mehr für den kleinen Mann gehalten werden und mit Nachdruck die Rechte des Elsässertums im Sinne des Programmworts „Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern" vertreten. Protestpolitik will der „Volksbote" nicht treiben, und es berührt in seiner Ankündigung sympathisch, daß er sich nicht auf einen unduldsamen klerikalen Standpunkt stellt. In dem Programmartikel auf der ersten Seite der Probenummer heißt es u. a.:

„Der „Volksbote" will ein katholisches Blatt sein. Unablässig wird er die Rechte und Freiheiten seiner Kirche verteidigen und nicht dulden, daß einem ihrer Diener und Mitglieder Unrecht geschehe. Dabei wird er jeder anderen Konfession zu jeder Zeit Gerechtigkeit widerfahren lassen und darauf achten, daß jedes verletzende Wort vermieden werde. Denn der „Volksbote" ist der Ansicht, daß auf seinem politischen Boden für jeden edel denkenden, freiheitlich gesinnten Mann Platz ist. Er will, daß alle Jenen sich zusammenschaaren, deren Ziel und Zweck ist, unsere Freiheiten wieder zu erlangen."

Diese Sätze werden auch Andersdenkende unterschreiben können, denn mehr und mehr gewinnt auch in durchaus deutsch-national gesinnten Kreisen die Ueberzeugung an Boden, daß mit der endlichen Hinwegräumung der Ausnahmegesetze dem Lande ein durch die ruhige, friedliebende Gesinnung des weitaus größten Prozentsatzes seiner Bewohner wohlerworbenes Recht zuteil würde. Inwieweit der „Volksbote" dem Programmpunkt der religiösen Duldung nachkommen wird, kann allerdings schon die nächste Zukunft lehren.

* **Ein „gegangener" Genosse.** Aus Mülhausen i. E., 12. März, wird uns geschrieben: Wie von sozialistischer Seite mitgeteilt wird, hat eine am 26. Dezember v. J. in Mülhausen tagende Kreiskonferenz der sozialdemokratischen Partei einstimmig beschlossen, das Reichstagsmandat des Abg. Ferd. Bueb zurückzunehmen (!) und Herrn Bueb anheimzustellen, die nötigen Förmlichkeiten mit einer öffentlichen Erklärung zu erfüllen. Herr Bueb ist sonach von der Parteileitung „gegangen worden". Vorbehaltlich der Zustimmung des Mülhauser Arbeiter-Wahlvereins soll für die Ersatzwahl die Kandidatur des Kaufmanns Leopold Emmel in Saargemünd aufgestellt werden. Die frühere Ausführung dieser Beschlüsse, heißt es, sei nur durch äußere Gründe verschoben worden.

## Frankreich.

‡ **Vormarsch auf Touat.** Man liest im „Journal des Débats": „Aus Algier sind in den letzten Tagen zahlreiche, recht verwirrte Nachrichten eingegangen, aus denen man indessen den erfreulichen Schluß ziehen darf, daß der Vormarsch auf Touat endlich beschlossen ist. . . . Der precäre und selbst unnütze Charakter unserer Lage in Insallah wird also gerade im Augenblicke verschwinden, als man bereits daran verzweifeln zu müssen glaubte, noch etwas in diesem Jahre geschehen zu sehen. Der Vormarsch der Mission Flamand und die Thaten des Zuges des Hauptmanns Pein werden also kein lokales und unvollständiges Werk bleiben. Das so begonnene Vorgehen im äußersten Süden bringt endlich die Zögerer und die Furchtsamen zum Schweigen, die seit zehn Jahren jede energische Aktion zu verhindern wußten. Die aufgewandten Mittel berechtigen zu der Hoffnung, daß in einigen Wochen nichts mehr von dem aufreizenden Problem übrig bleiben wird. Man spricht nämlich von drei Kolonnen: eine marschiert von El-Goleah nach Insallah, wo sie bereits am 15. d. M. eintreffen wird; die andere, die aus einem Bataillon Zuaven, einem Bataillon der Fremdenlegion und einer starken Kavallerie-Abteilung besteht, soll von Djenien-Bon-Reszg nach Insallah marschieren, wahrscheinlich durch das Gourargebiet hindurch, und schließlich soll eine sehr bedeutende Truppe von dem wahren Wege nach dem äußersten Süden Besitz ergreifen, nämlich von der Ksour- und Palmenstraße von Oued Zoussana, die auch von der Transsahrabahn benutzt werden soll. Auf dieser Seite hat man abteilungsweise einen bedeutenden Teil der Streitkräfte der Oraner Division hinabgeschickt. Eine aus Artillerie und Tirailleurs bestehende Reservetruppe wird in Ain-Sefra zusammengezogen; eine Kompagnie der Fremdenlegion hält Djenien-Bon-Reszg besetzt und eine andere befindet sich 15 km weiterhin in Hadjerat-Meguil. In Zoubra-Duveyrier, das bereits mit dem Vorderlande telegraphisch verbunden ist und wo man zur Zeit mit der Schaffung einer Oase durch Zuleitung der nahen fließenden Wässer beschäftigt ist, sind ein Bataillon der Fremdenlegion und drei Kompagnien leichter Infanterie konzentriert. Schließlich marschiert weit voraus mit der Studienkommission für die Eisenbahn, die Ksar-el-Azoudj in Zoussana erreicht hat und die Brücke von Ain-Sefra 7 km von Figuig entfernt, besetzt hält, ein anderes Bataillon."

## Die Weingesetzfrage vor dem deutschen Handelstag.

□ **Mainz** 11. März.

Die zur Zeit im Mittelpunkte der Diskussion stehende, für weite Kreise des deutschen Vaterlandes hochwichtige Weinfrage gab dem Ausschusse des deutschen Handelstages Veranlassung zur Einberufung einer Versammlung von Vertretern der beteiligten Handelskammern und sonstigen Korporationen; etwa 25 Kammern haben ihre Delegierten gesandt. Geh. Kommerzienrat Michel-Mainz, Vorsitzender der hiesigen Handelskammer, sprach in seiner Begrüßungsrede die begründete Hoffnung aus, es möchte die Möglichkeit gegeben werden, die manchmal etwas auseinander gehenden Interessen des Weinbaues und Weinhandels unter einen Hut zu bringen.

Gutsbesitzer Sartorius-Mußbach knüpft an den allgemeinen Anklang findenden Wunsch des Verbotes aller Kunst- und Halbweine im Verkehre an und gibt sich der Erwartung hin, es werde dieser Gedanke zum Ziele führen. Reichstagsabgeordneter Dr. Schmitt-Mainz erklärt, daß das Reichsamt des Innern aus den zahlreichen Anträgen der Interessenten den Wunsch nach diesem Verbote als gemeinsamen herausgefunden habe und nach Ostern eine diesbezügliche Vorlage dem Reichstage zugehen lassen wolle. Der Trierer Vertreter, Patow-Hamburg, und der Freiburger Delegierte stimmen dem Antrage Sartorius bei. Derselbe lautet:

Es wird beantragt, das Gesetz, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vom 20. April 1892 bestehen zu lassen, mit alleiniger Ausnahme des § 4 dieses Gesetzes. § 4: Es ist verboten, die Herstellung von Wein unter Verwendung: 1. eines Aufgusses von Zuckerwasser auf ganz oder teilweise ausgepreßte Trauben, 2. eines Aufgusses von Zuckerwasser auf Weinhefe, 3. von Korinthen, Rosinen (auch in Auszug und Abkochungen), 4. von Säuren, säurehaltigen Stoffen, Bouquetstoffen oder Essenzstoffen, 5. von Gummi oder anderen Körpern, durch welche der Extraktgehalt erhöht wird, jedoch unbeschadet der Bestimmungen in § 3 Nr. 1 und 4, soweit die unter Ziffer 1 und 2 gekennzeichneten Getränke nicht nachweislich als Haustrunk für den eigenen Haushalt des Herstellers bestimmt wird. Die Herstellung von Tresterweinen ist den Brennereien gestattet zur ausschließlichen Herstellung von Branntwein unter der Kontrolle derjenigen Staatsbehörden, welche die Brennereien jetzt schon überwachen. Ferner ist verboten die Ankündigung der in § 1 und vorstehend unter 3 bis 5 genannten Stoffe zum Zwecke der Darstellung sowie der Verkauf derselben an Personen, von denen man weiß, daß sie diese Stoffe zur Weinherstellung verwenden.

Verschiedene Ansichten traten bezüglich der Zulassung des Rosinenweins als Haustrunk auf, welche der Straßburger Vertreter Dr. Hauck und derjenige der Stuttgarter Kammer Prof. Huber im Interesse der einheimischen Winzerbevölkerung entschieden befürworten. Gegen die Stimmen der beiden Kammervertreter wurde die Zulassung abgelehnt, damit ja keine Hinterthür für unreelle Machenschaften offenbleibt.

Beschlossen wird als Zusatz hinter Antrag Sartorius (§ 4 Abs. 1):

Solche Getränke dürfen weder hergestellt noch verkauft oder feilgeboten werden.

Die Verwendung von Tresterwein in dem Brennereibetrieb wird mit Ausnahme der Stimme des Freiburger Vertreters acceptiert. Was das Verbot der Ankündigung von Essenzen u. s. w. zur Kunstweinbereitung betrifft, so tritt dafür der Hamburger Vertreter Patow nachdrücklich ein. Sartorius-Mußbach macht darauf aufmerksam, daß dieser Antrag als § 6 auch im neuen Entwurfe steht. Caspari-Berlin bittet, diesen Antrag als Resolution anzunehmen, der Lübecker Vertreter spricht dagegen. Der Vorschlag Sartorius bezüglich Verbot der Ankündigung von chemischen Produkten zur Fabrikation wird mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Patow-Hamburg begehrt Zulassung von Rosinen bei der Herstellung von Süß-, Süß- und anderen derartigen Weinen. Die Versammlung stimmte einstimmig bei. Der Antrag Sartorius soll als neuer § 4 in das 1892er Weingesetz eingefügt werden. Blütte-Freiburg bittet, da Luxemburg zoll- und kontrollfrei in Deutschland einführt, auf die Einführung dieser Bestimmungen in diesem Zollvereinsverbande hinzuwirken. Es wird ein Ersuchen an die verbündeten Regierungen angenommen, wonach auf Einführung dieses Weingesetzes in Luxemburg bestanden wird.

Verschiedene Redner befürworten sodann, den vorläufigen Reichsweingesetzentwurf nicht weiter zu beraten, doch drang diese Ansicht nicht durch. Zu § 1 wird bemerkt, daß sein Wert ein problematischer ist, da er keine genaue Definition von Naturwein enthält. Trier und Freiburg sprechen diesen Gedanken aus, welchem andere Redner entgegentreten. § 1 des Entwurfes wird gegen Trier und Freiburg angenommen. § 2 des Entwurfes bedeutet nach Aufstellung Patow's-Hamburg wohl einen Schönheitsfehler im Gesetze, aber das Reichsamt habe eine genaue Bezeichnung der verbotenen Stoffe für unentbehrlich gehalten. Kommerzienrat Coblenz-Bingen zieht die Aufzählung der verbotenen Stoffe einem kurzgehaltenen Verbote vor. 14 Kammern stimmen für den § 2 in der Fassung des Entwurfes, 9 dagegen. § 3 des Entwurfes wird ebenfalls einstimmig acceptiert. Zu § 4 beantragt Patow-Hamburg, daß Alkohol anderen Weinen als solchen, welche als Südweine u. s. w. in den Verkehr gelangen, nur zum Zwecke der Haltbarmachung zugesetzt werden darf. Trier bittet die Alkoholbestimmung in § 4/1 in den § 4/5 einzufügen, damit alkoholisierter Wein nicht besser als gezuckerter behandelt wird. Der erste Antrag wird angenommen. Der zweite Antrag wird gegen Worms, Trier, Berlin und Koblenz abgelehnt. Zu § 4 Absatz 4 äußert Trier die schwersten Bedenken, sowohl gegen die Beschränkung der Zuckerung der Menge, wie der Zeit nach. Sartorius-Mußbach, Vertreter der pfälzischen Handelskammer, verneint überhaupt die Existenz von technisch reinem Stärkezucker. Mit dem Verbote des Kunstweins wird die Zuckerungsbeschränkung und die Kellerkontrolle hinfällig. Die Bestimmung der zeitlichen Einengung des Zuckergesetzes ist eine einseitige Bevorzugung des Großkapitals; der kleine Mann wird in die Zwangslage versetzt, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu verkaufen. Coblenz-Bingen und Dr. Kittel-Würzburg schließen sich an. Bei der Abstimmung stimmen gegen Beibehaltung des technisch reinen Stärkezuckers Koblenz, Worms und Ludwigshafen.

Eine längere Diskussion entspinnt sich über die Frage, ob die Zuckerung von dem ausdrücklichen Zusatze, daß der Wein verbessert wird, abhängig gemacht werden soll. Verschiedene Redner wünschen, denselben nur gegen überschüssige Säure zuzulassen. Die

---

## Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (48)

(Nachdruck verboten.)

„Bah! Landläufige Redensarten, gedankenlos hergeplappert. Ein Mann, der seine fünf Sinne beisammen hat, müßte solche Dummheiten garnicht sagen. Die guten Freunde! Bah! Hilf Dir selbst, so wird Gott Dir helfen! heißt es und das ist nicht der einfältigste Spruch, wenn er auch gerade niemand frömmer und gottesfürchtiger macht. Wer sich nicht selbst helfen kann, nun, der geht einfach zu Grunde — entweder langsam, wenn er geduldig ist, um es abzuwarten, oder schnell, wenn es ihm besser gefällt, die Rechnung jäh abzuschließen. Sie werden wohl zu den ersteren gehören und hübsch ruhig fortmachen, bis Ihnen kein Faß Bier, kein Sack Mehl, kein Laib Brot mehr übrig bleibt — mich findet man vielleicht eines Tages tot im Freien oder in einem Schuppen. Kümmern wird sich um uns beide keiner."

„Herr Gott, immer noch so schlimme Redensarten!"

„Warum soll ich denn besser werden, wenn sonst nichts besser wird?"

„Ueber so was mag ich nicht reden. — Karl! Bist Du endlich da? Schnell Schinken, Brot und Butter her!"

„Lassen Sie nur, Herr Niederhofer."

„Nein, nein, einen alten Bekannten werde ich doch bewirten dürfen! Unsereinen thut's auch wohl, sich einmal auszusprechen. Die Freude können Sie mir schon gönnen. So! — Zugegriffen! — Was haben Sie denn jetzt eigentlich vor?"

„Garnichts Besonderes. Ich gehe eben weiter, wohin mich der Zufall führt und suche mir wieder Arbeit. — Werde aber nun wirklich fort müssen."

„Da oben steht ein nettes Zimmer leer. Schlafen Sie doch hier. Ich rechne Ihnen nichts an für das Nachtquartier."

„Schön Dank, aber hier bleiben möchte ich nicht. Es zwingt mich nur, von Zeit zu Zeit den Platz aufzusuchen, wo die Evi gestürzt ist. Auch die Gertrud wollte ich gern wiedersehen, so von weitem. — Es geht ihr doch gut? Sie ist doch glücklich?"

„Soviel ich weiß: ja. Nur daß der Schwiegervater nichts mit ihr zu thun haben mag. Unser alter Rektor ist eben —"

„Ein unduldsamer Mann, der jedem seine eigenen Ansichten aufdrängen möchte. Das weiß ich. Nun, er soll nur ruhig sein. Von mir hört und sieht keiner mehr was. — — Aber der Schneidemüller ist wohl jetzt stolz wie ein Pfau? — Seine Tochter hat den Gutsherrn geheiratet."

„Das schon, aber dem Oertel bringt es wenig Freude. Die junge Gnädige besucht ihn fast nie. Lieber Himmel, das Weib gehört zum Manne. Die Katharina muß sich nach der vornehmen Verwandtschaft richten. Das ist so der Dinge regelrechter Lauf."

„Natürlich! Sie sind ein gutes altes Haus, Niederhofer, und würden den Teufel in der Hölle entschuldigen, wenn's darauf ankäme."

„Ich nehme alles, wie es zu nehmen ist."

„Oertel hat doch auch einen Sohn?"

„Ja, aber sehen Sie, Jugend weiß nichts von Tugend. Da steckt's eben. Der Martin bringt fast jede Nacht auswärts zu. Da bleibt dann der kranke Mann immer allein und —"

„Allein? Er, der so reich ist?"

„Herr je, ja, reich wohl, aber geizig und mißtrauisch. Wer Niemand Gutes gethan hat, erwartet auch von Niemand Gutes. Er duldet Keinen bei sich. Das ist so ein krankhafter Zustand, wissen Sie. Die graue Schwester soll auch seit ein paar Tagen weg sein. Und wenn er so einsam daliegt —"

„Da kommt es ihm wohl in den Sinn, was seine Herzlosigkeit schon Uebles angerichtet hat. Für Evis Tod trägt er auch die Verantwortung."

„Nein, nein! Er hat damals nicht voraussehen können, was geschehen würde. So ein Unglück kommt, ohne daß einer daran schuld ist."

„Er war daran schuld!" rief Springer, auf den Tisch schlagend. „Ich habe sein höhnisches Gesicht, seine boshaften Worte nicht vergessen. Ich weiß noch ganz gut, wie er mich und das arme kranke Weib beschimpft hat, und die Lindenwirtin aufgehetzt, daß sie Dinge sagte, welche die Eva stachelten, wie der Sporn ein totmüdes Roß. Ich weiß auch, wie er in den nicht mehr nüchternen Herrn v. Meinau hineinredete. — Das könnte ich in hundert Jahren nicht vergessen. Der Schneidemüller ist und war ein schlechter Mensch, dem es gar nicht schlimm genug gehen kann. Sehen Sie, Niederhofer, ich zertrete absichtlich keinen Wurm, aber wenn der Oertel in Not wäre und es stünde in meiner Macht, ihn zu retten — ich thäte es nicht und müßte ich nur den kleinen Finger rühren, um ihm zu helfen."

„Na, na, na! So was sagt man wohl, aber es ist Einem nicht Ernst damit."

„Mir ist es bitterer Ernst. Doch hören wir auf davon, sonst tritt mir die Galle ins Blut. Adieu, Herr Wirt! Sollte mich freuen, wenn es Ihnen wieder einmal besser ginge."

„Also wirklich fort? Es wird ja schon dunkel."

„Was thut das? Dann bin ich mit Sonnenaufgang schon weit. Ich wandere lieber des Nachts, als in der Hitze."

„Aber, wer weiß, wann Sie wieder kommen und ob ich dann noch lebe. Bin ja auch schon ein alter Mann und die dicksten Leute sind nicht immer die gesündesten. Wir wollen doch noch ein Schöppchen trinken und einen Bissen essen. Es wäre ja Unrecht, wenn Sie mir nachtragen wollten, was damals vor meiner Wirtschaft passiert ist."

„Davon ist keine Rede. Sie waren allzeit die Gemütlichkeit in Person, aber ein arger Pantoffelheld."

„Lieber Himmel, die Babette gehörte zu den schneidigen Weibern, vor deren Zunge einem angst und weh werden. Gute Nacht und viel Glück auf den Weg!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abstimmung ergiebt kein Resultat hinsichtlich dem bloßen Verbesserungsbegehren. Angenommen wird der Antrag der Koblenzer Kammer, wonach die Verbesserung nur gegen Uebermaß von Säure zugelassen wird. Die zeitliche Begrenzung der Zuckerung wird abgelehnt. Zu § 5 des Entwurfes schlägt die Handelskammer Bingen die Streichung des Wortes „gewerbsmäßig" vor; da die Weinproduzenten nicht besser gestellt werden dürfen.

Anstelle des § 5 und 6 wird der oben erwähnte Antrag Sartorius gesetzt, sodann noch der Zusatz von Mosten und Weinen aus Obst und anderen Früchten verboten. Zu § 7 beantragt Coblenz-Bingen Streichung der Deklaration des Kohlensäurezusatzes; Trier schließt sich an; das Gleiche thun die norddeutschen Interessenten. Schaumweinfabrikant Hummel-Hochheim bringt schwerwiegende Gründe gegen die Subsumierung des Schaumweines unter das neue Weingesetz sowie gegen die Imprägnierung vor, welch' letztere unbedingt deklariert werden muß. Die Schaumweinfabrikanten sind für unbedingte Beibehaltung des § 7, ein anderer Antrag will sie unter das Weingesetz gestellt wissen. Die Mehrheit spricht sich dafür aus, daß zur Schaumweinbereitung nur den weingesetzlichen Bestimmungen entsprechende Weine verwendet werden dürfen, ferner, daß in § 4 auch der Schaumwein einbezogen wird. Die Vorschriften in § 5, Abs. 4 finden also auf Schaumweine keine Anwendung. Der Kohlensäurezusatz braucht nicht deklariert zu werden. Zu § 8 stellt neben 5 anderen Kammern noch Worms (Professor Dr. Nies) und Magdeburg den Antrag auf Streichung. Mit Ausnahme von Mainz und Trier sprechen sich alle Anwesenden für Streichung von § 8 aus. Die Strafbestimmungen in den abgeänderten §§ 9 und 10 werden angenommen, enbenso § 11, soweit es sich um Verstoß gegen § 6 handelt, § 12 und 13. Nach längeren Debatten über § 14 des Entwurfes wurde die Streichung des § 14 im Ganzen wie des Abs. 2 abgelehnt, dagegen § 4 Abs. 2 gestrichen, weil er eine Hinterthüre für die Kellerkontrolle enthalte. § 15 wird gestrichen. Die Trierer Kammer beantragt Einführung einer Bestimmung, wonach ein bestimmter Lage-(Gewannen-)Namen nur den dort gewachsenen Naturweinen gegeben wird. Es soll dadurch ein unlauterer Wettbewerb beseitigt werden. Dagegen spricht sich die Mehrheit aus, da in geringen Jahren ein gezuckerter Wein aus bester Lage im eigensten Interesse auch unter seinem wahren Namen verkauft wird. Sartorius-Mußbach faßt als Resultat der Verhandlungen zusammen die fast völlige Zufriedenheit der Brauche mit dem alten Gesetze, das nur durch das Kunstweinverbot ergänzt wird. Mit diesem Verbote werden wir diese Seeschlange Weinfrage zum Besten des Weinbaues und Weinhandels aus der Welt schaffen. Sartorius-Mußbach wurde zum Referenten beim deutschen Handelstag bestimmt.

Abg. Sartorius-Mußbach spricht sich sodann gegen die durch die Stellung des Reichstages zum Fleischbeschaugesetz heraufbeschworene schwere Gefährdung des deutschen Handels nach dem Auslande aus. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die zur Beratung des Entwurfes eines Weingesetzes in Mainz versammelten Vertreter der am Weinhandel beteiligten Handelskammern richten in der Ueberzeugung, daß der Reichstagsbeschluß der 2. Lesung zum Fleischbeschaugesetze dem schwer erkämpften und im Aufschwung begriffenen Absatz deutschen Weines ins Ausland ernste Gefahren bereitet:

1. an den hohen Reichstag das dringende Ersuchen, diesen Beschluß in 3. Lesung nicht bestätigen zu wollen;

2. an die hohen verbündeten Regierungen das dringende Ersuchen, diesem Beschlusse die Zustimmung versagen zu wollen.

## Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 12. März.

43. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Am Regierungstisch: Minister Dr. Eisenlohr, Geh. Oberreg.-Rat Braun und Ministerialrat Weingärtner.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um 4¼ Uhr.

Eingelaufen ist eine Bitte der Gemeinde Oensbach um Halten einiger Züge an der dortigen Haltestelle; Urlaubsgesuche des Abg. Pflüger aus Gesundheitsrücksichten und der Abgg. Wittum und Hug wegen Teilnahme an den Verhandlungen des Reichsversicherungsamts bezw. des Reichstages und Dankschreiben der Gemeinde Gengenbach für die empfehlende Ueberweisung des Gesuchs um Wiedererrichtung eines Bezirksamts.

Zunächst wird eingetreten in die Beratung des Berichts der Budget-Kommission über die Bitte des Badischen Geometervereins um Besserstellung der Geometer.

Berichterstatter: Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) bezieht sich auf seinen im Bericht über das Budget für Wasser- und Straßenbau niedergelegten, befürwortenden Standpunkt.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.): Die Petition ist bereits anläßlich der Generaldebatte über den Wasser- und Straßenbau mehrfach berührt worden. Ich habe mich über den entgegenkommenden Standpunkt der betreffenden Redner gefreut und kann heute nur nochmals hervorheben, daß die Budgetkommission lediglich deshalb auf den Standpunkt des Berichterstattes getreten ist, weil die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Geometer wirklich in keinem Verhältnisse zu ihrem angestrengten Dienste stehen und weil befürchtet werden muß, daß der schwache Zugang eine rechtzeitige Erledigung der anwachsenden Arbeiten dieser Beamten ausschließt. Schon jetzt ist vielfach ein Mißstand in dieser Beziehung vorhanden. Ich möchte aber die Regierung auch bitten, ihr Augenmerk auf die Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der technischen Gehilfen zu richten.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Was ich in der letzten Sitzung bezüglich der baldigen Gehaltsaufbesserung der Geometer sagte, war meine eigene Ansicht und ich weiß nicht, ob der Herr Finanzminister mit mir gleicher Meinung ist.

Die Abgg. **Birkenmayer** und **Lauck** (Centr.) befürworten die Petition ebenfalls.

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.): Der Widerstand des Herrn Finanzministers dürfte am besten durch den Hinweis gebrochen werden, daß er selbst die Geometer bald am nötigsten und vielfachsten bei Durchführung der neuen Steuergesetze (Katastrierung) brauchen wird.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.): Man war eigentlich in der Kommission der Ansicht, daß dem Hause noch auf diesem Landtag eine Novelle vorgelegt werden sollte und es wurde mit dem Entscheid „thunlichst bald" nur den Wünschen einiger Kommissionsmitglieder Rechnung getragen.

Der Kommissions-Antrag auf „thunlichst baldige" Besserstellung der Geometer wird einstimmig angenommen.

Es folgt Beratung der Bitte der Bureauassistenten bei den Bezirksgeometerstellen um Abänderung ihres Titels und Einweisung in die Gehaltsklasse H.

Berichterstatter Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) berichtet kurz namens der Budget-Kommission und stellt den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Wird einstimmig angenommen.

Hierauf folgt die Beratung des Berichts der Budget-Kommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für für Bearbeitung der Landesstatistik.

Berichterstatter Abg. **Frank** (nat.-lib.): Die Kommission hat nur 3 Aenderungen vorgenommen. Es ist beantragt, daß der Vorstand des statistischen Landesamts von Abteilung C 7 in Abteilung B 4 vorrücken soll. Der betr. Beamte ist bereits in den Höchstgehalt der Tarif-Abteilung C 7 eingerückt und da im Tarif B 4 die Stelle für den Vorstand des statistischen Landesamts vorgesehen, ist die Kommission mit dieser Versetzung einverstanden. Sodann ist eine weitere Revisorstelle in Aussicht genommen, die durch einen seitherigen Revidenten besetzt werden soll. Die Kommission hat bei dem Alter dieses Beamten (30 Jahre) es nicht für gerechtfertigt erachtet, denselben schon in eine Revisorstelle vorrücken zu lassen und beantragt deshalb, dieselbe nicht zu genehmigen. Schließlich ist eine weitere Stelle für einen wissenschaftlich gebildeten Assistenten vorgesehen, der notwendig sei, damit keine Verzögerungen in der Veröffentlichung der statistischen Arbeiten eintrete. Die Kommission konnte sich aber von der Dringlichkeit der Anstellung nicht überzeugen, glaubt vielmehr, daß die statistischen Arbeiten auch ohne einen weiteren wissenschaftlich gebildeten Assistenten rasch gefertigt werden können, und beantragt deshalb, diese Anforderung nicht zu genehmigen.

Präsident **Gönner**: Es ist ein Antrag der Abgg. Dr. Fieser, Franz und Hennig eingelaufen, die Anforderung für die in Aussicht genommene Revisorstelle wieder herzustellen.

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.) Da wir in der ganzen Zeit der Budgetberatung einen solchen Strich nicht vorgenommen haben und da wir die Anforderung für begründet halten, so beantragen wir die Position wieder herzustellen, umso mehr als der betr. Beamte, trotzdem er erst 30 Jahre alt, schon 15 Jahre im Dienste ist.

Minister Dr. **Eisenlohr.** Ich bin dem Antragsteller sehr dankbar, wäre ihm aber noch dankbarer wenn auch die Anforderung für die Assistentenstelle wieder hergestellt worden wäre. Es sind sehr wichtige statistische Arbeiten im Rückstand. Ich verzichte aber darauf, weitere Wünsche geltend zu machen, weil ich dieselben in einem Schreiben an die Kommission bereits ausführlich begründet habe.

Abgg. Dr. **Wilckens** und **Frank** (nat.-lib.) machen geschäftliche Bemerkungen, aus denen hervorgeht, daß das Schreiben erst jetzt in ihre Hände kam und daß dessen Inhalt noch unbekannt ist.

Abg. Dr **Fieser** (nat.-lib.) glaubt, daß man die Sache, nachdem man die Begründung des Ministers gehört, in Form eines Antrags erledigen könne.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) verliest das Schreiben, aus dem die dringende Nötigkeit der betr. Budgetpositionen hervorgeht und stellt sodann als Berichterstatter den Antrag, die gestrichenen Positionen wieder herzustellen, ein gleicher Antrag ist von den Abgg. Dr. Wilckens, Dr. Fieser und Fischer II. eingelaufen; derselbe wird vom Abg. Dr. **Wilckens** kurz begründet.

Abg. **Wacker** (Centr.) will dem Antrag nicht entgegentreten. Man sollte bei der Neubesetzung von Kräften für statistische Arbeiten weitherzig sein, umsomehr, als noch manche Statistik fehle, z. B. die der politischen Wahlen. In bezug auf die jetzige Korrektion möchte ich wünschen, daß solche kleinliche Striche nicht vorgenommen werden, damit das Vertrauen in die Budgetkommission nicht schwinden wird.

Minister Dr. **Eisenlohr** giebt die Erklärung ab, daß auch eine bereits in Auftrag gegebene ausführliche Wahlstatistik der badischen Landtagswahlen ähnlich der Reichstagswahlstatistik gefertigt werden soll.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) muß zu seiner Rechtfertigung sagen, daß er bei den Strichen lediglich die Wünsche der Kommission ausgeführt habe, obwohl er gegen dieselben war.

Die Anträge auf Wiederherstellung der betr. Posten werden einstimmig angenommen.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) bemerkt zum Budget für Förderung der Gewerbe: Die angeforderte, bisher nie erreichte Summe von 434 980 M. für Förderung der Gewerbe ist eine so große, daß kaum ein anderes Land im Verhältnis zur Größe etwas ähnliches aufzuweisen hat. Man muß der Gegierung für diese Unterstützung in hohem Maße dankbar sein und ich spreche den Wunsch aus, daß die Regierung auf diesem Wege fortfahren möge. Der Redner hebt die größeren Beiträge für die Ausbildung der Lehrlinge, für sonstige Förderung der Gewerbe und Unterstützung der Arbeitsnachweisstellen hervor. Bezüglich der Pariser Weltausstellung war die Kommission der Meinung, daß dieselbe möglichst vielen Handwerkern zugänglich gemacht werde; sie hat deshalb die Position von 30 000 auf 50 000 M. erhöht und diese Summe für überschreitbar erklärt. In Bezug auf die Handwerkervereinigungen, deren Organisation sehr zugenommen hat, zeigte sich, daß dieselben mehr den freien Innungen, als den Zwangsinnungen geneigt sind.

Minister Dr. **Eisenlohr** hat beizufügen, daß außer dem im vorliegenden Budget angeforderten Betrag noch für gewerblichen Unterricht die Summe von 150 000 M. bei den Unterrichtsanstalten angefordert wird. Zu der Erhöhung des Postens für Besuch der Weltausstellung wünscht der Herr Finanzminister, man möge eine Nachtragsforderung desselben abwarten.

Abg. **Fischer** II (Centr.) lobt ebenfalls die Verdienste der Regierung um die Förderung der Gewerbe. Der Besuch der Pariser Weltausstellung werde den Handwerkern gewiß großen Nutzen bringen. Der Redner bittet, auf das gewerbliche Bildungswesen großen Wert zu legen und auch an kleinen Orten gewerbliche Fortbildungsschulen zu errichten.

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.) hebt die großartigen materiellen Vorteile hervor, welche die Gewerbeschulen und gewerblichen Lehranstalten für das Gewerbe brachten. Es ist auf diesem Gebiet alles so reges und energisches Leben, daß wir auch getrost kommenden Schwierigkeiten entgegensehen können. Was die Erhöhung der Position zum Besuch der Weltausstellung betrifft, so haben wir von einem uns zustehenden verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht. Der Widerspruch des Herrn Finanzministers ist etwas sonderbar, und wir können nun nicht anders, als auf unserem Standpunkt beharren.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Der Sache kann eine große Bedeutung nicht beigemessen werden. Das Recht der Kommission zur Erhöhung des Postens will ich nicht bestreiten. Die Regierung ist aber für die Ausgaben verantwortlich. Der Finanzminister hat die Forderung im Interesse der Ordnung des Budgets gestellt und man sollte sich bei der Erklärung beruhigen, daß ich darauf dringe, daß dieser Posten durch einen Nachtrag erhöht werde. Nicht unbedenklich scheint es mir, daß auch die nun geforderte Summe überschritten werden kann; es müssen doch darüber Grundsätze aufgestellt werden und wir werden ohnehin dazu kommen, auch anderen Ständen: Studierenden Landwirten 2c. den Besuch der Ausstellung ermöglichen zu müssen.

Abg. **Grüninger** (Centr.) wendet sich gegen die Lehrlingszüchterei und bittet die Regierung in dieser Hinsicht sehr scharf aufzupassen.

Abg. **Blattmann** (Centr.) ist der Meinung, daß die Auswüchse des Flaschenbierhandels ungünstig ins gewerbliche Gebiet eingreifen.

Abg. **Hoffmann** (Dem.) giebt dem Wunsche Ausdruck, daß in den Handwerkerkammern möglichst alle Berufsarten vertreten sein möchten.

Abg. **Birkenmayer** (Centr.) steht bezüglich der Erhöhung von Budgetposten durch die Kammer auf dem Standpunkt des Abg. Fieser. Der Verantwortung sei die Regierung durch die Kammer enthoben. Die eventuellen Ueberschreitungen sollen dem besten Ermessen der Regierung überlassen bleiben.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) stellt sich in dieser Frage ebenfalls auf den vom Abg. Fieser präzisierten Standpunkt. Die jetzige Erhöhung könne keine Unordnung ins Budget bringen. Die Kammer habe auch vom vorliegenden Recht immer einen sehr maßvollen Gebrauch gemacht; auch eine eventuelle Ueberschreitung wurde schon öfters bewilligt.

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.): Wir haben mit Zustimmung des Ressortministers den Posten erhöht und auch der Finanzminister ist von der Notwendigkeit der Erhöhung überzeugt. Wir dürfen uns deshalb nicht vor dem Verlangen des Herrn Finanzministers zurückziehen, die Sache nur in einem Nachtrag zu bewilligen. Es kann dadurch am Bau des Budgets nichts geändert und in Unordnung gebracht werden. Es bleibt nichts, als der prinzipielle Kern, den wir unter allen Umständen festhalten müssen.

Abg. **Höring** (nat.-lib.) hofft, daß in dem Sinne der Budgetkommission die heutige Differenz zwischen Kammer und Regierung entschieden werde.

Abg. **Wacker** (Centr.): Die Kammer muß unter den obwaltenden Umständen ihren Standpunkt festhalten und gegenüber dem Machbewußtsein des Finanzministers sagen: principiis obsta.

Abg. **Schaier** (Soz.) wünscht, daß das Handwerk in so universeller Weise ausgebildet werde, daß es dem wirklichen Bedürfnisse des Volkes entsprechen kann.

Geh. Oberregierungsrat **Braun** macht Mitteilungen über die Beteiligung der badischen Industrie an der Pariser Weltausstellung. Von den ca. 1200 deutschen Ausstellern sind über 100 Badener Die Hauptgruppen enthalten: Optik, Maschinen, Nahrungsmittelindustrie (Freiburger Bretzeln), Kunstgewerbe, Möbel- und Tapezierarbeiten, Keramik, Chemie, Papierfabrikation, Bijouterie, Schwarzwälder Uhrenindustrie, Arbeitswohlfahrt, Pläne, Modelle. Er hege die Zuversicht, daß Baden ehrenvoll vertreten sein und zum Erfolg der deutschen Abteilung wesentlich beitragen wird. Die eingestellten Beiträge werden ausschließlich für Industrielle, Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter verwendet. Die Regierung rechne auf die gewerblichen Vereinigungen, daß sie solche Leute bezeichnen, die geeignet sind. Der Redner giebt weiter seiner Freude Ausdruck, daß die Wahlordnung für die Handwerkskammern in den beteiligten Kreisen eine so günstige Aufnahme gefunden hat. Wünschenswert wäre es, wenn die Handwerkskammern dem Genossenschaftswesen ihr Augenmerk zuwenden würden; der Unterstützung der Regierung dürfen sie sicher sein. Gegen die Lehrlingszüchterei sei die Regierung, seitdem sie die gesetzlichen Mittel an der Hand habe, stets mit Energie aufgetreten. Der Redner dankt schließlich für die freundliche Aufnahme des Gewerbebudgets.

Abg. **Rampel** (Antis.) glaubt, man sollte auch Landwirte nach Paris schicken, aber keine Oekonomieräte (Heiterkeit), sondern wirkliche Landwirte, die im praktischen Leben stehen.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) verweist im Schlußwort darauf, daß die Kommission schon früher mehrfach Erhöhungen von Budgetposten vornahm und bittet um Genehmigung der Kommissionsanträge.

In der Spezialberatung werden unter kurzen Ausführungen des Ministers Dr. **Eisenlohr** und des Abg. **Dreesbach**, über die für überschreitbar erklärte Position für Arbeitsnachweise, sämtliche Positionen, sowie die Anträge der Kommission auf Erhöhung und eventuelle Ueberschreitung genehmigt.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) bemerkt in der Einzelberatung, daß die Budgetkommission es als ganz selbstverständlich vorausgesetzt habe, daß die einlaufenden Gesuche um Beihilfe zum Besuch der Weltausstellung sorgfältig geprüft werden. Das Ministerium möge bald eine Bekanntmachung erlassen, unter welchen Voraussetzungen der Besuch der Weltausstellung aus Staatsmitteln genehmigt wird und wohin die Anmeldungen zu richten sind.

Schluß der Sitzung nach ¾7 Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittag ½10 Uhr. Tagesordnung: Budget des Ministeriums des Innern (Allgemeine Beratung); Berichterstatter Abg. Lauck.

---

bc. Die Influenza greift störend in den Gang der Landtagsverhandlungen ein, insofern in letzter Zeit mehrfach Kommissionsberichte nicht erledigt werden konnten, weil entweder der Berichterstatter oder ein Regierungskommissär an Influenza erkrankt war. Ueberhaupt weist das Rondell gegenwärtig starke Lücken auf, da viele Abgeordnete teils wegen Erkrankung, teils wegen Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen 2c. beurlaubt sind.

## Baden und Nachbarländer.

⚒ **Heidelberg**, 12. März. Die hiesigen Buchdrucker haben beschlossen, am 16. und 17. Juni eine Gutenbergfeier abzuhalten und auch die Stadt zur Teilnahme an derselben aufzufordern.

⊕ **Heidelberg**, 12. März. Hier hat die Bewegung der Maurergesellen zum Streik geführt. Bis jetzt haben nahezu 300 Mann die Arbeit eingestellt und verlangen 10stündige Arbeitszeit. Nach dem „Volksfreund" plant der Verband der Bauunternehmer eine Massenaussperrung der Maurer.

Y. **Ettenheimmünster**, 12. März. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der frühere Gemeinderechner Herr August Ohnemus gewählt.

bn. **Lenzkirch**, 12. März. Um der Freude über die Genehmigung des Bahnbaus Neustadt—Kappel—Lenzkirch—Gündelwangen—Bonndorf öffentlich Ausdruck zu geben, war vonseiten der hiesigen Gemeindehörde auf gestern abend zu einem Festbankett in den „Adler" eingeladen. Zahlreich war die Einwohnerschaft der Einladung gefolgt und der große Saal im „Adler" zeigte kein leeres Plätzchen. Herr Bürgermeister Willmann eröffnete die Versammlung mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den Großherzog. Herr Stadtrat Lender gedachte der Förderer des Bahnprojekts in der 2. Kammer, vor allem der Abgeordneten Kriechle, Birkenmaier und Gießler. Aber auch der wackeren Vorkämpfer für die Bahn, welche leider bereits heimgegangen sind, wurde gedacht, nämlich des Herrn Kommerzienrats Franz Josef Faller und des Herrn Kommerzienrats Paul Tritscheller. Herr Privatier Emil Faller gab einen recht interessanten Rückblick auf die nunmehr 17 Jahre dauernden Bestrebungen zu Gunsten dieser Bahnverbindung. Von den beim Bankett zur Verlesung kommenden Briefen und Telegrammen erfreute besonders auch das Telegramm des Eisenbahn-Ministers Brauer, in welchem er der Freude Ausdruck giebt, bald in Lenzkirch mittelst Dampf einfahren zu können.

□ **Aus der Pfalz**, 12. März. In Landau hat sich ein Konsortium gebildet behufs Gründung einer Zuckerfabrik dortselbst. Der Platz hiezu, der sich in der Nähe des Bahnhofs befindet, ist bereits erworben. Das Aktienkapital soll zwei Millionen betragen.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. März.

= **Vom Hofe.** In dem Befinden J. K. H. der Großherzogin war gestern noch keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Temperatur und der Puls sind noch immer nicht normal, wenn auch die Krankheitserscheinungen etwas abgenommen haben. Die zwei letzten Nächte waren schlafreich und die Nahrungsaufnahme hat etwas zugenommen. Gestern vormittag halb 11 Uhr erhielt S. K. H. der Großherzog den Besuch S. Gr. H. des Prinzen Karl und dessen Sohnes, des Grafen Rhena. Von 11 Uhr an nahm S. K. Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Nokk entgegen. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seib.

bc. **Die Influenza** grassiert gegenwärtig im ganzen Großherzogtum ungemein stark. Laut Hofbericht ist auch J. K. H. die Großherzogin von der tückischen Krankheit befallen worden, ebenso Minister v. Brauer.

= **Die Lohnbewegung der Schneidergehilfen** scheint friedlich zu verlaufen. Die gestrige Gehilfenversammlung beschloß, noch nicht in den Streik einzutreten, sondern noch einmal Verhandlungen mit den Meistern anzuknüpfen.

## Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 1. März den evangelischen Pfarrern Friedrich Fath in Seckenheim und Theodor Nüßle in Rüppurr das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

---

„Ich und das Glück wir stehen auf zu feindlichem Fuß miteinander."

Springer hob die Ledertasche über die Schulter, nahm den Stock zur Hand und ging.

Bald darauf verließ auch der Lauscher ungesehen das Gärtchen und schlug den Weg nach G . . . ein, vergnügt vor sich hinpfeifend. Da gab's ja eine herrliche Neuigkeit zu kolportieren. Der hochnäsigen Frau Försterin Vater schweift immer noch als Landstreicher in der Welt herum. Hei, wie er das Olschmann gönnte! Wie er dafür sorgen wollte, daß es morgen ganz F . . . wußte!

XVIII.

Während Martin zu dem Volksfest eilte, saß Doktor Weiß noch bei dem Schneidemüller und tadelte ihn, daß er die graue Schwester weggeschickt hatte.

„Ach was!" erwiderte Oertel. „Ich befinde mich besser, und die ewige Beterei wird mir zuwider. Es ist ja gerade, als ob einer schon im Sarg läge. Das fromme Gewisper und Augenverdrehen mag ich nicht leiden. So was paßt höchstens für alte Weiber. Man kommt sich da wie ein Halbtoter vor. Brauche die Person ja garnicht mehr. Bei Tage kann ich herumgehen und des Nachts — na — da schlafe ich jetzt ziemlich fest."

„Dank des Opiats. Daran darf man sich aber nicht zu sehr gewöhnen. Wir müssen es wieder einmal so versuchen."

„Aber heute und morgen noch nicht. Ich will wenigstens ein paar Stunden ungestört ruhen und an nichts denken müssen. Der Martin macht mir zuviel Verdruß. Herr Gott, was ich wieder für einen Aerger mit dem Menschen habe. Er hat mir versprochen, noch einmal nach Hause zu kommen, ehe er nach G . . . geht, aber es fällt ihm ja garnicht ein, denn — — dem — —"

„Lassen Sie das. Keine Aufregung!" mahnte Weiß. „Die könnte Ihnen leicht gefährlich werden. Sie dürfen nie vergessen, daß Sie ein kranker Mann sind."

„Das will ich aber gerade vergessen!" fuhr Oertel auf. „Ja, ja, so seid Ihr Aerzte. Wer in Euren Händen ist, der soll zeitlebens Patient bleiben. Könnte mir schon passen. Wäre Manchem recht, mir aber nicht."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Karlsruher Protestversammlung gegen die lex Heinze.*)

Die unterzeichneten Karlsruher Künstler und Kunstfreunde halten es für ihre unerläßliche Pflicht, gegen die vorgeschlagenen §§ 184a und b der sogenannten lex Heinze nachdrücklich Verwahrung einzulegen.

Wir erblicken eine schwere Bedrohung unserer nationalen Bildung in Kunst und Wissenschaft in dem Wortlaut dieser Paragraphen, denn nach ihm würden Schöpfungen der Kunst, „ohne unzüchtig zu sein", den beschränkten Anschauungen engherziger Naturen und der Gefahr gerichtlicher Verfolgung ausgeliefert werden.

Wirklich unzüchtige Werke sind mit Recht jetzt schon strafbar. Sollten aber die in Aussicht genommenen Bestimmungen Gesetzeskraft erlangen, dann würden dem freien künstlerischen Schaffen unerträgliche Fesseln angelegt, die Beurteilung idealer Kunstwerke ungeeigneten oder ungebildeten Persönlichkeiten überlassen, die Meisterwerke unserer großen Geisteshelden wären in Gefahr, barbarisch verstümmelt zu werden.

Klassische Werke der bildenden Künste, religiöse und weltliche, die seit Jahrhunderten der Schatz der Gebildeten aller Nationen sind, würden allein bei dem deutschen Volke durch diese Paragraphen unter eine unverständige falsche „Sittenkontrolle" gestellt werden. An dem deutschen Volke ist es darum, sich das kostbare Erbe der Vergangenheit zu erhalten und nicht zu dulden, daß ihm das ideale Streben und Schaffen der Gegenwart und Zukunft verkümmert werde.

Ueberall in Deutschen Kunst- und Geisteszentren regt es sich gegen diese bildungsfeindliche Vergewaltigung, die eine Schmach vor aller Welt bedeuten würde. Soll da nicht auch Karlsruhe, eine alte und anerkannte Pflegestätte ernsten Kunstschaffens, laut und energisch seine Stimme erheben?

Bürger Karlsruhes! Männer und Frauen!

Wir fordern Euch auf, schließt Euch unserer Erklärung an! Erscheint zahlreich in der

**öffentlichen Protestversammlung,**

zu der wir Euch hiermit einladen

auf Mittwoch, den 14. März, abends halb 9 Uhr,
in den großen Saal der Festhalle.

Ansprachen haben u. a. zugesagt:
Professor an der Akademie Ludwig Dill.
Geheimerat Dr. Gustav Wendt.
Oberbaurat Karl Schäfer, Professor an der Techn. Hochschule.
Maler Franz Hein, Vorstand des Karlsruher Künstlerbundes.

Karlsruhe, 12. März 1900.

Gustav Bayer, Architekt, Vorstand der Kunstgenossenschaft. Max Boeckh, Rechtsanwalt und Stadtrat. Alexander Burger, Redakteur. Dr. Arthur Drews, Professor an der Technischen Hochschule. Professor Ludwig Dill, Maler. Professor Fridolin Dietsche, Bildhauer. Felix v. Eckardt, Chefredakteur. Dr. Karl Eller, Oberlandesgerichtsrat. A. Fendrich, Redakteur und Landtagsabgeordneter. Albert Geiger, Schriftsteller. Dr. Robert Goldschmit, Professor. Professor Hermann Goetz, Direktor der Kunstgewerbeschule. Karl Heimburger, Professor und Landtagsabgeordneter. Franz Hein, Maler, Vorstand des Karlsruher Künstlerbundes. Albert Herzog, Chefredakteur. Professor Friedrich Kallmorgen, Maler. Ludwig Käppele Stadtrat. Professor Ferdinand Keller, Maler. Dr. Eugen Kilian, Regisseur. Dr. Richard Knittel, Verlagsbuchhändler. Hermann Lippe, Redakteur. Professor Rudolf Mayer. Karl Moser, Architekt. Felix Mottl, Generalmusikdirektor. Heinrich Reiff, Hofschauspieler. Professor Caspar Ritter, Maler. Karl Siegrist, Bürgermeister. Oberbaurat Karl Schäfer, Architekt, Professor an der Technischen Hochschule. Maler Rudolf Schäfer, Vorstand des Vereins bildender Künstler. Dr. Ludwig Schneider, Rechtsanwalt. Karl Schnetzler, Oberbürgermeister. Professor Gustav Schönleber, Maler, Direktor der Akademie. Wilhelm Schüßele, Stadtrat. Professor Hans Thoma, Galeriedirektor. Dr. W. Troeltsch, Professor an der Technischen Hochschule. Dr. Heinrich Vierordt, Schriftsteller. Hans v. Volkmann, Maler. Professor Hermann Volz, Bildhauer. Geheimerat Dr. Ernst Wagner. Wilhelm Wassermann, Hofschauspieler. Dr. Friedrich Weill, Rechtsanwalt und Stadtrat. Professor Viktor Weishaupt, Maler. Geheimerat Dr. Gustav Wendt.

## Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 11. März. (Effekten.) Die heutige Börse verlief ruhig. Mannheimer Lagerhaus-Aktien wurden zum Kurse von 119 Prozent umgesetzt. Süddeutsche Bank-Aktien notieren 113,40 B. 113 G., Pfälz. Nähm.- und Fahrräderfabrik-Aktien 92 B.

* **Mannheim**, 12. März. (Getreidebörse). Die Tendenz war ruhig, die Kauflust wenig angeregt. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 146, Kansas II M. 125.— bis —,—, Redwinter M. 131.— bis —.—, La Plata saq. M. 127— bis 129, feinere Sorten M. 131.— bis 135—, Russischer Roggen M. 110— bis —.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 83.— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 87— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109— bis —, Russischer Mittelhafer M. 98 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 235.80 b. Diskonto-Komm. 197 b. Dresdner 165 b. Nationalbank 146.70 b. Bochumer 280.10 b. Gelsenkirchen 213.05 b. Harpener 229.70 b. Hibernia 241.50 b. Concordia 330 b. Caro-Hegenscheidt 183.40 b. Braubach 99.50 b. Eschweiler 271.75 b. Chem. Mannheim 186.50 b. Hilpert 127.20 b. Staatsbahn 139.40 b. Lombarden 29.10 b. Gotthard 143.15 b. Central 144.95 b. Nordost 92.95 b. Union 80.25 b. Jura-Simplon 89.55 b. Italiener 94.85 b. Spanier 70.80 b. Portugiesen 25.05 b. 4½prozentige do. 38.10 b. Mexikaner 26.15 b.

* **Berlin**, 12. März. Spiritus 50er —.—, 70er 48.20.

* **Hamburg**, 12. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 36,25 Pf., per Mai 37.— Pf.

* **Magdeburg**, 12. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.80—10.90—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.40—8.65—. Ruhig. Brotraffinade I. 24.———.— Brotraffinade II. 23.75——.—, Raffinade mit Faß 23.87,50—24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.25—, —.— Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.90,— G. 9.95,— Br., per April 9.95,— G. 10.— Br., per Mai 10.02,50 G. 10.05 Br., per Aug. 10.22,50 G. 10.25,— Br., per Okt.-Dez. 9.42,50 G. 9.47,50 Br. Stetig.

* **Amsterdam**, 12. März. Roggen per Oktober 129.

* **Rotterdam**, 12. März. Zinn Banka prompt fl. 90.—.

* **Liverpool**, 12. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 22000 Umsatz 10000 B. Amerikaner gedrückt, 1/32 niedriger, Surats unverändert.

* **London**, 12. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 78¾, do. 3 Monate 75¾, — Zinn Straits cash. 1.8—, do. 3 Monate 140,— — Blei spanisch 16¾, do. englisch 16⅞. Zink ordinary brands 22—, do. Spezial brands 22½.

* **London**, 12. März. Silber 27⅝.

* **Glasgow**, 12. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 9½ d. Warrants Middlesborough III 71 Sh. 9 d.

*) Sowohl die Aeußerungen des Reichskanzlers wie die den Kunstparagraphen beibehaltenden Kompromiß-Vorschläge (s. Telegr.) beweisen, wie dringend notwendig es ist, mit Protesten nicht innezuhalten.

## Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 13. März. Dem **Reichstage** gingen **Abänderungsanträge zu betr. die lex Heinze**, worin die Beibehaltung des Schutzalters von 16 Jahren für unbescholtene Mädchen, Beseitigung des Arbeitgeber-Paragraphen, Milderung des Theaterparagraphen und **Beibehaltung des Kunstparagraphen** befürwortet wird.

w **Berlin**, 12. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, empfing der Reichskanzler heute in Gegenwart des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes mehrere hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft, um sich über die Bedenken näher zu unterrichten, welche gegen einzelne Bestimmungen der „lex Heinze" in künstlerischen und wissenschaftlichen Kreisen hervorgetreten sind. Erschienen waren Professor Menzel, Professor Mommsen, Reinhold Begas, Professor Eberlein, ferner Sudermann und L'Arronge. Im Verlauf der Unterredung ergab sich, daß über die Tragweite der Regierungsvorlage und über die ihr zugrunde liegende Absicht der Regierung trotz aller bisherigen Verhandlungen noch erhebliche Mißverständnisse obwalten. Die Herren verkannten die Berechtigung der geltend gemachten Gesichtspunkte nicht, vermochten aber die Besorgnis nicht zu unterdrücken, daß die Fassung der vorgeschlagenen Bestimmungen zu einer gefährlichen Willkür in den Kreisen der unteren polizeilichen Organe führen und von den Gerichten anders ausgelegt werden könnten, als die Regierung sie verstanden wissen wolle. Der Reichskanzler nahm daraus Anlaß, zu erklären, daß in letzterer Beziehung die Verhandlungen im Reichstag Gelegenheit geben würden, die Meinung der Regierung unzweideutig festzustellen, in ersterer Beziehung aber die von den Landesregierungen zu erlassenden Ausführungsbestimmungen empfindlichen Belastungen des Verkehrs vorbeugen würden. Es sei, fügte der Reichskanzler hinzu, weder seine, noch der verbündeten Regierungen Absicht, der künstlerischen und wissenschaftlichen Thätigkeit eine hemmende Schranke zu setzen. Zu dem sogenannten Theaterparagraphen wurde erklärt, daß die Regierung den in zweiter Lesung vom Reichstag gefaßten Beschluß für unannehmbar halte. Inbetreff der von den Parteien in Aussicht genommenen neuen Vorschläge könne man sich noch nicht äußern, da diese Vorschläge von den Parteien noch nicht vorgelegt seien. Beim Schluß der Unterhandlung bat Professor Mommsen den Reichskanzler um seinen und der verbündeten Regierungen Schutz gegen etwaige Uebergriffe der Gesetzgebung auf dem so außerordentlich feinfühligen Gebiete der Kunst und Litteratur. Der Reichskanzler sagte den Schutz bereitwillig zu, bemerkte aber, daß die Regierung nicht lediglich auf solche Anschauungen, wie sie von den Anwesenden vertreten würden, Rücksicht nehmen könne, sondern auch die breiteren Schichten des Volkes, die von anderen, zum Teil entgegengesetzten Empfindungen geleitet würden, hören müsse.

w **Kiel**, 12. März. Der Kaiser wird auf der Rückreise von Bremen am Dienstag abend hier erwartet. Wie es heißt, will der Kaiser der durch den Generalinspekteur der Marine, Admiral Köster vorzunehmenden Besichtigung des Kreuzers „Deutschland" am 15. März beiwohnen. Die Abreise des Kaisers erfolgt voraussichtlich am 15. d., abends.

w **Wien**, 12. März. Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Baden sind zu längerem Aufenthalte in Abbazzia eingetroffen.

## Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **Greytown**, 12. März. Der Durbaner „Natal Mercury" erhält von hier aus ein Telegramm, wonach eine Abteilung berittener Kolonialtruppen am 9. d. M. einen Zusammenstoß mit dem Feinde bei Pommery hatte. Auf beiden Seiten war das Feuer heftig. Da aber die Engländer ohne Artillerie den Feind nicht aus seiner Stellung vertreiben konnten, zogen sie sich südlich des Tugela zurück; ein Mann wurde verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 12. März. Amtlich. Wie General **Gatacre** berichtet, hat er sich gestern eine Meile von der Eisenbahnbrücke bei Bethulie befunden; dieselbe ist teilweise zerstört. Der Feind hält das gegenüberliegende Ufer besetzt. — Lord Roberts meldet: Wir stießen während des gestrigen Marsches auf keinen Widerstand. Die Verlustliste vom 10. März ist unvollständig; es ist bekannt, daß 2 weitere Offiziere gefallen und 3 verwundet sind.

w **Ventersvlei**, 12. März. Nach dem Kampfe bei Drietfontein marschierten die Truppen Roberts rasch hierher, Kavallerie voraus. Ueber die Buren lief heute morgen die Meldung ein, daß sie in Stärke von 12 000 Mann mit 18 Geschützen eine Stellung auf einer Reihe von Kopjes einnehmen, die die direkten Wege nach Bloemfontein, das jetzt nur noch 15 Meilen entfernt ist, beherrschen. Die englischen Truppen umgingen die Stellung des Feindes.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Colesberg**, 12. März. Die fahrbare **Brücke** über den Oranje-River ist vom Feinde zerstört worden.

Verschiedenes.

w **Laurenço Marques**, 13. März. Das Mitglied des Ausführenden Rats des Oranjefreistaats Fischer und ein Mitglied des Ausführenden Rats der Südafrikanischen Republik sind hier eingetroffen.

w **London**, 13. März. Die Subskription der Kriegsanleihe ist geschlossen worden. Es heißt, dieselbe sei 20mal gezeichnet worden.

w **London**, 13. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärte Balfour, daß es nicht möglich sei ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Interessen die wesentlichen Bedingungen mitzuteilen, unter denen allein die Regierung irgendwelche Friedensvorschläge in Erwägung ziehen werde. Es würden sehr bald dem Hause Schriftstücke vorgelegt werden, die diesen Gegenstand betreffen.

w **New-York**, 13. März. Konsul Hay telegraphierte auf das **Ersuchen des Präsidenten Krüger um Vermittelung** an den Staatssekretär und hatte sodann mit dem deutschen Botschafter v. Holleben und dem englischen Botschafter Pauncefote Konferenzen.

w **Washington**, 13. März. Man hat guten Grund zu der Annahme, daß die **Vereinigten Staaten Großbritannien und den südafrikanischen Republiken ihre guten Dienste anboten.** Es handelt sich bis jetzt noch nicht um eine Vermittelung im eigentlichen Sinne, welche Großbritannien widerstrebt und von den Vereinigten Staaten nicht freiwillig angeboten werden würde, bis man wüßte, daß sie beiden kriegführenden Parteien annehmbar wäre, doch dürften die Vereinigten Staaten in passender Weise als Vermittler dienen, um eine Anfrage zu übermitteln, bezüglich der Bedingungen, unter denen der Friede hergestellt werden könnte.

w **Amsterdam**, 12. März. Das Bureau Reuter meldet: Von vertrauenswürdiger Seite wird bestätigt, daß Präsident Krüger sich mit der Bitte um Intervention an die Großmächte und zwar durch die Konsuln der in Pretoria diplomatisch vertretenen auswärtigen Regierungen, sowie an die belgische, holländische und schweizerische Regierung gewandt hat.

w **Berlin**, 13. März. Die „Nationalliberale Korrespondenz" veröffentlicht ein Schreiben des Kommerzienrats Mauser, worin er aufgrund authentischen Materials erklärt, daß den südafrikanischen Republiken zu den dort im Gebrauch befindlichen Mausergewehren, Kaliber 7 mm, keinerlei Hohlspitzgeschosse oder Halbmantelgeschosse, sondern lediglich Vollmantelgeschosse geliefert worden sind.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

## Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 13. März. „**Der Barbier von Sevilla**". (B. 41. Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Donnerstag, 15. März. „**Graf Königsmark**". (C. 41.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Freitag, 16. März. „**Der Pfeifertag**" (A. 42). Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 17. März. „**Der Herr im Hause**". (C. 42). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

# Frankfurter Börsenkurse vom 12. März 1900.

| Staatspapiere. | In Proz. Pap. | G. |
|---|---|---|
| Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M. | 96.10 | 96.10 |
| " 3½ " " | 96.10 | 96.10 |
| " 3 " " | 86.9 | 86.9 |
| Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. " | 96.10 | 96.1 |
| " 3½ " " | 96.10 | 96.10 |
| " 3 " " | 88.8 | 88.9 |
| Baden 3½ Obl. . . fl. | 94.80 | 94.8 |
| " 3½ dto. . . M. | 94.20 | 94.3 |
| " 3½ v. 86 (abg.) " | 96.00 | 96.00 |
| " 3½ v. 1892 u. 94 " | 94.20 | 94.2 |
| Bayern 4 Abl.-R. . fl. | 100.90 | 100.9 |
| " 3 E.-B.-Obl. M. | 84.60 | 84.6 |
| 3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. " | 88.00 | 88.00 |
| Hamb. 3½ St.-Rente " | 98.50 | 98.50 |
| Gr. Hessen 4 St.-R. " | 101.90 | 102.00 |
| Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 " | 94.00 | 94.00 |
| " 3½ v. 81/83 " | 94.00 | 94.50 |
| " 3½ v. 85 u. 87 " | 94.0 | 94.00 |
| " 4 v. 1891 " | 101.10 | 101.10 |
| " 3½ v. 88 u. 89 " | 96.00 | 95.50 |
| " 3½ v. 1893 " | 95.00 | 95.00 |
| " 3½ v. 1894 " | — | 95.00 |
| Finnld. 3½ Obl. v. 89 M. | 91.20 | 91.30 |
| Griech. E.-B. v. 90 stfr. | 38.10 | 38.10 |
| Italien. 4 Rente . Lr. | 94.70 | 94.70 |
| Italiener 4 Rente Lr. | — | 94.30 |
| " 4am. v. 89 S. III u. IV | — | 92.70 |
| Oest. 4 Goldrente fl. | 99.30 | 99.3 |
| " E.-B.-St. Sch. i. G. | 99.00 | 99.10 |
| " 5¼ E.-B. St. Sch. K. | 122.50 | 122.50 |
| " 4⅕ Silber-Rente fl. | 98.20 | 98.30 |
| " 4⅕ Papierrente fl. | 98.30 | 98.3 |
| " 5¾ E.-B.-Staatsch. | — | 123.50 |
| Portugiesen 4½ St.-A. | 38.00 | 38.0 |
| dto. v. 91 (Tab.-Anl.) | 98.60 | 98.60 |
| dto. 3% . . . fl.) | 24.90 | 24.90 |
| Rumän. amt. 5 Rte. 81 88 | 95.50 | 95.60 |

| | | |
|---|---|---|
| Rumän. 4 am. Rt. v. 90 | 82.00 | 85.00 |
| " 4 " " v. 94 | 82.80 | 82.80 |
| 4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl. | 99.60 | 99.60 |
| 4 " Goldanl. v. 1889 | — | — |
| 4 " Ef. E.-B. S. 1, 2, 89 | 99.50 | 99.50 |
| 4 " Conf. E. S. 3 v. 91 | — | — |
| 4 " Goldanl. E. 2 v. 90 | — | 99.8 |
| 4 " Staatsr. v. 94 | 99.60 | 99.60 |
| 3½ " Goldanl. v. 94 | 97.00 | 97.0 |
| Schweden 3½ v. 80 M. | 96.40 | 96.40 |
| " 3½ v. 86 " | 94.10 | 94.10 |
| " 3½ v. 90 " | 94.70 | 94.70 |
| " 3 . . . " | 90.00 | 90.00 |
| 4 Serb. amort. v. 1895 | 61.90 | 61.90 |
| 4 Span. ausl. v. 1882 | 71.20 | 71.20 |
| Ungarn 4 Goldrente fl. | 97.50 | 97.50 |
| 4 Ungar. Staatsr. Kr. | 93.1 | 93.10 |
| 4½ " E.-A. 89 Gold | 101.00 | 101.0 |
| 4½ " E.-A. 89 Silb. | 100.10 | 100.10 |
| Argentinier 5 Goldanl. | 84.05 | 84.00 |
| 6% Chinesische Anleihe | — | 105.40 |
| 5½ " " | 102.20 | 102.20 |
| 4 Egypt. unific.-Obl. | 105.20 | 105.2 |
| 5 Mexiko Anleihe v. 88 | 41.90 | 42.00 |
| **Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.** | | |
| 3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.) | 94.0 | 94.00 |
| 3 Baden-Bad. v. 1898 | 85.60 | 85.00 |
| 3½ " von 98—1903 | 92.60 | 92.6 |
| 3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888 | 93.00 | 93.00 |
| 3½ dto. v. 98—1902 | — | 94.80 |
| 3½ Heidelberg v. 1894 | — | 93.00 |
| 3 Karlsruhe von 1886 | — | 88.70 |
| 3 " von 1889 | 88.70 | 88.70 |
| 3 " von 1896 | 85.00 | 85.00 |
| 3 " von 1897 | — | 85.20 |
| 3½ Lahr von 1889 | — | 94.0 |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | 93.70 |
| 3½ " v. 1895 | — | 29.90 |
| 3½ " 1898—1903 | — | 94.0 |

| | | |
|---|---|---|
| 3½ Stadt Pforzh. M. | 101.00 | 101.00 |
| 4½ Stadt Bukarest M. | — | — |
| 4 dto. Lissabon v. 86 | 68.2 | 68.20 |
| 4 dto. Rom i. G. stl. | 96.20 | 95.3 |
| gr. Serie II—VIII | 95.2 | 95.30 |
| **Vollbezahlte Bank-Aktien.** | | |
| Deutsche Rchsb. 3½% | 156.50 | 156.50 |
| Frankfrt. Bank M. 4% | — | 196.90 |
| Badische Bank . 4% | 123.70 | 123.70 |
| Berliner Hdlsges. 4% | 172.50 | 172.50 |
| Darmstädt. Bk. M. 4% | 141.20 | 141.20 |
| Deutsche Bank . 4% | 212.20 | 212.20 |
| Deutsche Vereinsb. 4% | 119.50 | 119.50 |
| Disk.-Komm.-Ant. 4% | 196.00 | 196.00 |
| Dresdener Bank 4% | 164.70 | 164.7 |
| Mitteld. Kreditb. 4% | 115.9 | 116.00 |
| Natlbk. f. Deutschl. 4% | 146.70 | 146.70 |
| Oberrhein. Bank 4% | 125.00 | 125.00 |
| Pfälzische Bank 4% | 137.50 | 137.50 |
| Rheinische Kreditbk. 4% | 144.00 | 144.00 |
| Süddeutsche Bank 4% | 103.00 | 103.0 |
| Württ. Notenbank 4% | 111.60 | 111.60 |
| " Vereinsb. 5% | 145.40 | 145.40 |
| Oesterr. Ungar. Bk. 5% | — | 127.40 |
| " Kredit-Bk. 5% | — | 235.70 |
| Wiener Bankverein 5% | 136.20 | 136.20 |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| D. Metallpatronenfbr. | — | 276.50 |
| Bad. Anil.- u. Soda-F. 5 | 395.90 | 396.00 |
| Bad. Uhrenfabr. Furtw | 48.00 | 48.00 |
| Bad. Zuckerf. Wagh. 5% | 75.20 | 75.20 |
| Cementwerk Heidelbg. | — | 156.00 |
| Ettlinger Spinnerei | — | 118.00 |
| Farbwerke (Höchst) 5 | 386.00 | 386.00 |
| Karlsr. Maschinenb. 5 | — | 268.00 |
| Masch.-Fbr. Gritzner 4 | 193.00 | 193.00 |
| Verein dtsch. Oelfbr. 4 | 104.00 | 104.0 |
| Zellstoff-Fk. Waldhof 4 | — | 243.7 |
| **Aktien inländischer Transport-Anstalten.** | | |
| Ludwigsh.-Bexbach 4% | 229.00 | 229.00 |

| | | |
|---|---|---|
| Pfälzische Maxb. 4½% | 147.50 | 147.50 |
| Pfälzische Nord 4% | 133.20 | 133.2 |
| Nordd. Lloyd . 4% | 124.8 | 124.80 |
| **Aktien ausl. Transp.-Anst.** | | |
| Oest.-Ung. Staatsb. 5 | 139.40 | 139.4 |
| Oest. Südb. (Lomb.) 5 | 29.20 | 29.20 |
| Gotthardb. 500 Fr. 4% | 143.00 | 143.00 |
| Ital. Mittelm. L. 500 4 | 101.90 | 101.00 |
| Westsizilian. E.-B. 4% | [illegible] | 40.20 |
| La Veloce Vzg.-A. 5% | — | — |
| dto. St.-A. 4% | 59.50 | 59.50 |
| **Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.** | | |
| 4 Pfälzische . . . | 101.50 | 101.60 |
| 3½ Pfälzische . . . | 92.90 | 93.00 |
| 3½ " conv. | 93.30 | 93.40 |
| 5 Albrecht, steuerfrei | 110.20 | 110.2 |
| 4 Böhm. Nord i. G. | — | — |
| 4 Elisabeth, steuerpfl. | 94.80 | 94.80 |
| 4 " steuerfr. | 98.80 | 98.80 |
| 4 Franz Josef " | 95.90 | 95.90 |
| 4 Mähr. Grzb. v. 95 | 96.30 | 96.30 |
| 5 Oest. Nrdw. Obl. 74 | 108.10 | 108.10 |
| 5 dto. Lit. B. fl. | 106.00 | 106.00 |
| 5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl. | 101.30 | 101.40 |
| 4 " " M. | 96.30 | 96.40 |
| 3 " " Fr. | 70.50 | 70.60 |
| 5 " Ungar. Stsb. | 107.00 | 107.10 |
| 4 " von 1883 M. | 98.10 | 98.2 |
| 3 " I.—VIII. Em. | 88.50 | 88.50 |
| 3 " IX. Emmiss. | 86.90 | 87.00 |
| 3 " von 1885 Fr. | 84.75 | 84.80 |
| 3 " Erg.-Netz " | 87.60 | 87.50 |
| 3 " von 1895 stfr. | 80.10 | 80.10 |
| 3 Prag-Dux v. 1896 | 77.40 | 77.40 |
| 3 Raab-Oed.-Ebenf. M. | 73.90 | 73.90 |
| 3 dto. v. 1891 | 72.70 | 72.70 |
| 4 Rudolf . . strf. fl. | 97.30 | 97.30 |
| 4 " (Salzkgtb.) M. | 98.20 | 98.30 |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 105.50 | 105.50 |
| 5 Vorarlberg . strf. | 97.20 | 97.30 |
| 3 Ital. Eisb. S. A—E | 57.80 | 57.80 |

| | | |
|---|---|---|
| 3 Livornese L. C, D. u. D² | 61.20 | 61.2 |
| 3 Südital. E.-B. (Mer.) | 61.20 | 61.20 |
| 4 Toskanische C. Fr. | 97.6 | 97.6 |
| 5 Westsic. E. v. 79 strf. | — | 98.70 |
| 4 Ruff. Südwest E.-B. | 99.50 | 99.50 |
| 4 Wladikawkas E.-B. | — | 98.50 |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G. | 101.00 | 101.00 |
| Oeste de Minas E.-B. | — | 46.90 |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | 102.50 | 102.60 |
| 5 California u. Oregon | 111.10 | 111.10 |
| 6 Pac. of Mis. Konsol. | 115.40 | 115.40 |
| Southern Pac. of Calif. | 107.50 | 107.60 |
| West. N.-York B. I. M. | 113.10 | 113.10 |
| **Pfandbriefe.** | | |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27 | 100.20 | 100.20 |
| 3½ dto. S. 28, 30 u. 33 | 93.60 | 93.60 |
| 4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900) | 99.50 | 99.50 |
| 3½ Meining. Hypthbk. | — | 93.00 |
| 4 dto. (unk. b. 1900) | — | 99.60 |
| 3½ dto. (unk. b. 1905) | — | 93.00 |
| 4 Pflz. Hyp.-B. " 1898) | 100.50 | 100.50 |
| 3½ dto. . . . . | — | 93.80 |
| 4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900) | 99.50 | 99.50 |
| 3½ " C.-B.-Kr. 1886 | — | 92.00 |
| 3½ " C.-B.-Kr. 1889 | 92.00 | 92.50 |
| 3½ dto. 94 unk. b. 1900 | — | 91.90 |
| 3½ dto. 96 " " 1906 | — | 92.50 |
| 4 Preuß. Hyp.-Vers. Sf. | 98.50 | 98.50 |
| 3½ " Vers.-A.-G. . | 93.40 | 93.40 |
| 3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905 | 93.00 | 93.00 |
| 3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908 | 93.00 | 93.00 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908 | 100.20 | 100.30 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 | 100.70 | 107.80 |
| 4 Rh. Hyp. unk. b. 1902 | 100.20 | 100.30 |
| 3½ dto. . . | 92.50 | 92.50 |
| 3½ dto. S. 69—82 | 92.50 | 92.50 |
| 4 Südd. B.-Kr. Mnch. | 100.30 | 100.30 |

| | | |
|---|---|---|
| 4 Württ. Hypothekenb. | 100.20 | 100.2 |
| 4 Allg. Elektr.-G.-Obl. | — | — |
| 5 Dortmund Union.-H. | 112.5 | 112.50 |
| 4½ Eisenbahnrentenb. | 102.50 | 102.50 |
| 3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bf. unk. 1904 | 96.00 | 96.0 |
| **Verzinsliche Lose.** | | |
| 4 Badische Prämien . | 143.70 | 143.8 |
| 4 Bayerische Prämien | 164.50 | 164.50 |
| 3 Donauregulierung . | 129.3 | 129.30 |
| 3½ Köln-Mindener . | 135.40 | 135.40 |
| 3 Madrider 100 Fr. . | 41.30 | 41.30 |
| 4 Meininger Präm.-Pf. | 132.5 | 132.50 |
| 3½ Oesterr. v. 1854 | 167.8 | 167.80 |
| 4 " v. 1860 | 137.3 | 137.40 |
| 3 Oldenburger . . | 127.60 | 127.60 |
| 3 Türken Fr. 400. | 123.00 | 123.2 |
| **Unverzinsliche Lose.** | | |
| Ansbach-Gunzh. fl. 7 | 42.10 | 42.10 |
| Augsburger . . fl. 7 | 25.40 | 25.4 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 130.30 | 130.3 |
| Finnländer Thlr. 10 | 63.70 | 63.70 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 25.20 | 25.20 |
| Mailänder . Fr. 45 | — | 47.80 |
| " . Fr. 10 | 13.90 | 13.90 |

| | | |
|---|---|---|
| Meininger . fl. 7 | 24.70 | 24.70 |
| Neuchateler . Fr. 10 | — | 24.50 |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | — | 339.00 |
| " Kred. v. 58 " 100 | — | 334.60 |
| Pappenh. Gräfl. " 7 | 24.00 | 24.00 |
| Schwedische Thlr. 10 | — | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | 233.90 | 234.00 |
| Venetianer . Lire 30 | 23.00 | 23.00 |
| **Verfallene Coupons.** | | |
| Amerik. Unit. St.-Obl. . | 4.20— | |
| dto. Eisenbahn . . . | 4.20— | |
| Belgische . . . Fr. 100 | 80.80 | |
| Franz. . . . " 100 | 81.00 | |
| Oesterr. ö. W. . fl. 100 | 84.25 | |
| **Geld-Sorten.** | | |
| 20 Franken-Stücke . | 16.28 | 16.24 |
| Dollars in Gold . . | 4.20 | 4.17 |
| Engl. Sovereigns . | 20.46 | 20.42 |
| **Papier-Geld.** | | |
| Amer. (fl. Grenb.) p. D. | — | 4.17½ |
| Franz. Banknoten. . | — | 81.25 |
| Oesterr. 100 fl. Bankn. | — | 84.33 |
| Ruff. Banknot. p. S. R. | — | — |

**Wechsel.**

| | | Kurze Sicht. | 2½—3 Monate |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . . . | fl. 100 | 168.80 | — |
| Antwerpen-Brüssel . . . | Fr. 100 | 81.15 | — |
| Italien . . . . . . . | Lire 100 | 76.50 | — |
| London . . . . . . . | Lstr. 1 | 20.505 | 20.49 B 20.45 G |
| New-York (3 Tage Sicht) | D. 100 | — | — |
| Paris . . . . . . . | Fr. 100 | 81.25 | — |
| Schwz. Bkplätze . . . . | Fr. 100 | 80.65 | — |
| Wien ö. W. . . . . . | fl. 100 | 84.35 | — |
| dto. . . . . . . . . | m. S. | — | — |

Reichsbank-Diskonto . . . . . . . . . 5½%

**Prämien-Erklärung:** 27. März **Abrechnungstage:** 27. April

## Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute vormittag 11 Uhr unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, 1432.1

**Frau Angelika Wohnlich,**

geb. Kirchgessner,

**Ministerial-Sekretärs Wwe.,**

nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Eugenie Voretzsch,** geb. Wohnlich,
**Christiane Kirchgessner,** Domänenverwalters Wwe.,
**Karl Kirchgessner,** Oberstleutn. a. D.,
**Dr. Karl Voretzsch,** Universitäts-Professor.

Freiburg i. B., Tübingen, } den 12. März 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. ds. Mts., $4^1/_2$ Uhr nachmittags, in Freiburg statt.

## Weinversteigerung.

**Donnerstag den 15. März,** mittags 1 Uhr, läßt Herr **Friedrich Förster zu Haardt (Rheinpfalz)** in seiner Behausung (früher Ernst Clemm'sche Kellerei) ca. **150 Fuder 1897er Weissweine** (Taxe 475—1100) öffentlich versteigern.

**Probetage: 22. u. 23. Februar.**

635.3.3 **Königlicher Notar Cuny.**

Bewährt und ärztlich empfohlen bei **Influenza-Epidemien,** Heiserkeit, Husten, Katarrhen der Bronchien, sowie des Halses, sind ebenso angenehm im Gebrauch als sicher in der Wirkung, die festen Bestandteile des Warmbrunnen No. III, sowie des Wiesenbrunnen No. XVIII zu Soden a. T. Diese finden sich in

**Fay's**

**ächten Sodener Mineral-Pastillen,**

woraus folgt, dass diese Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst gegen alle krankhaften Reizungen des Kehlkopfes und der Lungen sind 347.2.2

und die Magenthätigkeit wohlthuend beeinflussen. Zu haben in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen u. s. w. zum Preise von nur

**85 Pfg.**

per Schachtel.

## 1899er Rotwein,

**Italiener,** selbstgekeltert, in ganz vorzüglicher Qualität, verzollt, zu **50 und 55 Pfg.** per Liter, in Gebinden von **25 Liter an — Garantie für Naturreinheit,** sowie

**Vermouth di Torino**

zu äußerst billigen Preisen, offerieren 1422.3.1

***Franz Fischer & Cie.,***
**Weingroßhandlung,**
Ital. Span. und Griech. Wein-Importgeschäft.

## Vernickeln u. Emaillieren

von **Fahrrädern,** sowie sämtliche **Reparaturen** werden billig und schnell ausgeführt in **eigener Werkstätte.** 816.10.10

**Patria-Fahrrad-Vertrieb,**
G. m. b. H.
**Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.**
**Telefon 533.**

***Photofix,*** der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
***Photofix,*** womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
***Photofix.*** **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
***Photofix.*** Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.10
**Carl Böhme,** Photogr., **Berlin 53,** Bärwaldstr. 4.

**Brauer-Akademie Worms.** 990.10.4 | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

## Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen: Sexta bis Secunda (mit Gymnasialabteilung). Unterricht in kleinen Klassen, eingehende Berücksichtigung schwächerer Schüler, Anfertigung der häuslichen Arbeiten i. d. Schule, brachten seit Bestehen der Anstalt günstige Erfolge. Sämtliche aus Klasse II in 7 Cursen abgegangenen Schüler bestand. die **Einj.-Freiw.-Prüfung.** Andere erreicht, **ohne Schwierigkeit** den Uebergang in mittlere und obere Gymnasial- u. Realklassen. Kleines **Familienpensionat.** (1285.15.1) **Dr. Volz.**

## Badischer Frauenverein.

### Frauenarbeitsschule.

**Mittwoch den 25. April l. J., morgens $^1/_2$9 Uhr,** beginnen folgende Kurse der Frauenarbeitsschule: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Putzmachen, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen** und **Musterzeichnen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle **Pension** erhalten.

Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 9. März 1900. 1394.4.1

**Der Vorstand der Abteilung I.**

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

**MAGGI**

halte ich stets vorrätig. Diese vorzüglichen Produkte empfehlen sich selbst.
1275.1 **Wilh. Baum,** Drog., Werderstr. 27.

## Wichtig für Kapitalisten!
## Hochlohnende neue Industrie.

**Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.**

**Vergiebt Licenzen** 116.12.10
**und installiert Fabriken zur Herstellung von**

**Ziegelsteinen aus Sand.**

Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
**Besser und billiger** als Steine aus Lehm und Thon.
**Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.**
**Man verlange Prospekte.**

## Otto's neuer Motor
### aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2—1000 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 191.52.40

**Ventil-Präcisions-Steuerung.**

Ueber 55,000 Motoren mit ca. 260,000 Pferdekräften in Betrieb.

**Faas & Dyckerhoff, Mannheim,**
Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

370.24.22 Weltberühmtes **VICHY** Leicht verdaul.

**Wasser** (Frankreich.)

Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen.

**Célestins:** Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden. Gicht und Diabetes.
**Grande-Grille:** Bei Leberkoliken u. Gallensteinen, Stauungen im Gebiete der Unterleibsorgane.
**Hopital:** Bei sämmtlichen dyspepsischen Affectionen.
**Comprimés de Vichy-Etat:** Gepresste Vichy-Salz-Tabletten z.

Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas.)
Niederlage in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Nur echt, wenn Kapseln und Etiquetten den Namen tragen. — Man achte darauf genau den Namen der Quelle zu bezeichnen.

## „Janus",

**Lebens- und Pensions-Vers.-Actien-Gesellschaft, Hamburg,** gegr. 1. Febr. 1848.

Zur Vermittlung von Abschlüssen für **Lebens-, Pensions-, Renten- und Aussteuer- etc. Versicherungen** empfiehlt sich und zur Abgabe von Prospekten ist gerne bereit

**Die General-Agentur**
für **Baden** und die **Bayr. Rheinpfalz**
**Herm. Stöhr, Kaiserstraße 77.**

Empfehlungen aus allen Gesellschaftskreisen gegen entsprechende Vergütung erwünscht. 61.12.10

## Westschweizerisches Technikum in Biel.

**Fachschulen:**

1. **Die Uhrenmacherschule mit Spezialabteilungen für Rhabilleure und Remonteure;**
2. **Die Schule für Elektrotechniker, Maschinentechniker, Monteure und Klein- und Feinmechaniker;**
3. **Die kunstgewerblich-rautechnische Schule, inkl. Gravier- und Ciseliere-Abteilung;**
4. **Die Verkehrsschule, umfassend die Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Zollschule.**

Der Unterricht wird in **deutscher** und **französischer** Sprache erteilt und berücksichtigt sowohl die **theoretische** als die **praktische** Ausbildung der Schüler.

Zum Eintritt ist das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. Für die Unterbringung der Schüler in **guten Familien, sowohl deutscher als französischer Junge** ist gesorgt.

Das diesjährige Sommersemester beginnt am 25. April. Aufnahmsprüfung am 23. April, morgens 8 Uhr im Technikumsgebäude am Rosenplatz. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten, bei welcher auch das Schulprogramm pro 1900, welches nebst Lehrplan und zudienenden Erläuterungen alle nötige Auskunft enthält, unentgeltlich bezogen werden kann. 1356.2.1

**Biel,** den 6. März 1900.

**Der Präsident der Aufsichtskommission:**
**J. Hofmann-Roll.**

## Christ. Oertel, Karlsruhe,

**Kaiserstr. 101/103, Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.**

**Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken. Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern.**

**Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten**

**Billige Preise. — Reelle Bedienung.** 192.24.20
**Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.**

**Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!**

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel: 999.16.3

Man versuche **Nr. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. a.

## Futterlieferung.

Die Lieferung von:
**30 Ztr. Runkelrüben,**
**30 „ Gelberüben,**
**20 „ Kartoffeln**
soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Anschluß von Mustern, **bis 15. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** anher einzureichen.

Von den Lieferungsbedingungen kann auf unserm Bureau Einsicht genommen werden. 1388.2.2

Karlsruhe, den 10. März 1900.

**Stadtgarten-Verwaltung.**

## Achtung!

**Am 15. März** trifft ein größerer Transport hocheleganter, starker, schneller I. klassiger, ungar. Gestüts-Wagenpferde, darunter ganz egale Füchse, Schwarzschimmel, Braune, in Karlsruhe ein und stehen im Pferdezucht-Verein, Rüppurrerstraße 1, **zum Verkauf.** 1430.2.1

## Kaffee, gebrannt.

| | | |
|---|---|---|
| **Santos-Mischung** | Pfd. | **70** Pf., |
| **Cazengo-** „ | „ | **80** „ |
| **Haushaltungskaffee** | „ | **100** „ |
| **Campinas-Mischung** | „ | **120** „ |
| **Karlsruher** „ Perl | „ | **120** „ |
| **Berliner** „ | „ | **140** „ |
| **Wiener** „ | „ | **160** „ |
| **Carlsbader** „ | „ | **180** „ |
| **Malz,** gebrannt 3 | „ | **50** „ |

**Thee,** Pfd. **120, 160, 200** Pf. 2c.
**Würfelzucker,** Kölner, Pfd. **28** Pf.

**Fr. Wilhelm Hauser,**
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.
**Prompter Versand nach auswärts.** 70.—17

## Pianino,

von Biele, neue Achsen, neue Hämmer, neue Saiten, frische Politur, herrlicher Ton, zum billigen Preis von Mk. 420.— abzugeben bei **M. Hack,** Pianofabrikation, Ecke der Kriegs- und Rüppurrerstraße 2, 2 Treppen. Telefon 594. 1255.3.3

9.15.31

## Ein Stammgut

in der Nähe der französischen, d. h. Elsässer Grenze, und zweier Städte mit direkter Bahnverbindung, Telegraphen- und Poststation, bestehend in Herrenhaus, Verwaltungshaus, Oekonomiegebäude und Ruine, umfassend reiches Ackerland, Wiesen- und Weinkultur in einer der besten Rheinlagenden im Ausmaße von etwa 45 Morgen im Werte von 200,000 Mk., ist preiswürdig

**zu verkaufen.**

Unterhändler ausgeschlossen. Direkte Anfragen reeller Käufer wolle man an die Expedition d. Bl. richten unter Nr. 1283.6.2

**Export**

**OTTO HERRMANN**
Ferdinandsstrasse 34
**HAMBURG.**
Export, Import, Spedition, Bank

empfiehlt sich Fabrikanten mit direkten überseeischen Verbindungen zur

**Spedition**
und
**Bevorschussung**
der Warensendungen.

770.86

## Filiale

eines **Warenhauses** zu übernehmen gesucht von dem Besitzer (Kaufmann) günstigst gelegener Lokalitäten in wohlhabender Stadt Oberbadens von 4500 Einwohnern. 912.5.5

Gefl. Offerten unter **F K 1003** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

**Preiswert zu verkaufen** wegen Auflösung des Stalls

## 3 Kommandeur-Pferde,

komplett geritten, für jedes Gew., völlig truppenfeste und gesund.

1. schwarzbr. Wallach, 7j., 1,75 m gr.
2. Kohlfuchsstute, 8j., 1,68 m gr.
3. Fuchsstute, 12j., 1,70 m gr.

Näheres durch 1431.2.1

**Roßarzt Kinsky,**
Karlsruhe, Gottesauerstr. 19.

## Honig.

Feinsten, **garantiert reinen,** unverfälschten Bienenhonig vers. die **10 Pfd.-Dose** zu **6,50 M.** franko **A. Steinkamp,** Imkerei in **Cloppenburg,** Großherzth. Oldenburg. 600.41.21

**Amerikan.**

## Harmonium,

10 Register, ganz neu, unt. Garantie zum bill. Preis von M. 370 abzugeben bei **M. Hack,** Pianofabrikation, neben dem Hauptbahnhof, **Karlsruhe.** 1254.3.2

**Kein Laden, grösster Umsatz!**
Telefon 594.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

***Fahrräder***

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

**Deutsche Fahrrad-Industrie,**
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

1108.33.5

**Heirat.** Bitte senden Sie **nur Adresse, 450 reiche,** reelle Heiratspartien u. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl f. d. Osterzeit.
1191.13.6 **„Reform", Berlin 14.**

**Specialität:**
Schwedische und astreine amerikanische

## Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

**Emil Funcke.**
Haupt-Comptoir und Musterlager:
**Coblenz,** Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
**Lager: Frankfurt a. M.** Niederau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco

379.52.37

Thüringisches
**Technikum Ilmenau**
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.
119.3.3

**1/2 Dz. Herrenhemden,**
**Madapolam m. lein. Einsätzen,** in allen Weiten franco M. 18.— und 21.— versendet 762.6.3

**Gustav Oberst,**
**Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,**
**Karlsruhe.**

**Feinstes dunkles**
## Culmbacher Exportbier

für Rekonvaleszente, Magenleidende, Wöchnerinnen 2c. 2c.
in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt 584.48.7

**A. L. Beck,**
Kaiserstraße 150. Telefon 335.
gegenüber dem Postneubau.

## D. W. Windecker,

**Möbeltransportgeschäft,** gegr. 1884
**24 Zirkel 24**
(früher Stephanienstraße 47).

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen. Verpackung von Glas, einzelner Möbel, Kunstgegenständen 2c. 2c.

**Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf Vornamen und Wohnung zu achten.** 1151.52.42

Für ein erstklassiges
**Margarine-Fabrikat,**
welches bei der Jubiläums-Ausstellung den 1. Preis erhielt u. welches ausschließlich die Berliner Bäcker-Innung verarbeitet, wird ein in Bäckerkreisen bekannter Herr als

**Vertreter**

gesucht 1400.3.2
Meldungen unter **A. T. 106** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

**Ein tüchtiger, jüngerer**

## Kaufmann

**für allgemeine Büreauarbeiten** wird von einer 1344.3.2

**grossen Fabrik Süddeutschlands**

zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter **P. C. 838** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

**Zur Erlernung des Kochens**

in einem Hotel mittl. Ranges im Badischen wünscht ein Fräulein aus achtbarer Familie als Kochfräulein einzutreten. Anfragen an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1342.3.3

## Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

**Dienstag den 13 März 1900.**
**Abt. I. B** (Gelbe Abonnementskarten).
**41. Abonnements-Vorstellung.**

**Der Barbier von Sevilla.**

Komische Oper in zwei Akten. Musik von Rossini.

Personen:

| | |
|---|---|
| Graf Almaviva, | H. Rosenberg. |
| Doktor Bartolo, | Karl Rebe. |
| Rosine, seine Mündel, | *) |
| Basilio, Musiklehrer, | Hans Keller. |
| Figaro, Barbier, | Hans Pokorny. |
| Fiorillo, Diener d. Grafen, | August Haag. |
| Marzelline | Ch. Friedlein. |
| Ambrosio | Lud. Kreymann. |
| Offiziere, | Louis Kull. Heinrich Blank. |
| Ein Notar, | Rudolf Bösch. |

*) Rosine: Elisabeth Wagner von hier als Versuch.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 1/2 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hauptstraße Nr. 3 in Karlsruhe.